Zu Wanderungen

empfehlen wir folgende

Spezialkarten

des **Württ. Schwarzwaldvereins**

im Massstab 1 : 50 000

Jede Karte - Blatt Hohloh ausgenommen - in Umschlag nur M. 1.50.

Auch die Anschluss-Karten des **Badischen** Schwarzwaldvereinssind vorrätig bei Buchhdlg. **Zaiser**, Nagold.

Heute abend **Gesamtprobe** „Traube."

Vollz. Erscheinen Pflicht.

durch

Buchhdlg. Zaiser

Nagold.

Evangel. Gottesdienste

Sonntag, 24. Juni
(3. Sonntag n. Dr.)
Vorm. ½10 Uhr Predigt (Otto), ¾11 Uhr Kindergottesdienst, 11 Uhr Christenlehre (f. Söhne) im Vereinshaus. **Freitag**, 29. Juni (Peter u. Paul) zugleich für Buß- u. Bettag, abds, 8 Uhr in der Kirche Predigt.

Iselshausen.
Sonntag, 24. Juni
Vorm. 9 Uhr Predigt (Festgottesdienst) anschl. Kindergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

Sonntag, 24. Juni
Vorm. ½10 Uhr Predigt; J. Schmeißer, ¾11 U. Sonntagsschule, 4½ Uhr Jugendbund, 8 Uhr Predigt. **Mittwoch** abend 8¼ Uhr Bibelstunde.

Ebhausen.
Sonntag 2 Uhr und Donnerstag 8 Uhr Gottesdienste.

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, 24. Juni
(Jugendsonntag)
½8 Uhr Amt in Rohrdorf (Patrozinium), ½10 Uhr Gottesdienst in Nagold (Kollekte), ½2 Uhr Sonntagsschule, 2 U. Andacht. Freitag, 29. Juni Fest Peter u. Paul (Patrozinium), 6 Uhr Beichtgelegenheit, 9 Uhr levit. Hochamt (Kollekte), 8 Uhr Abendandacht m. Predigt. Samstag, 30. Juni, 8 Uhr abends Predigt u. Segen.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden" u. „Unsere Heimat"

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- u. Landwirtschaft"

102 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — **Erscheint an jedem Werktage.** — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 ₰, Familien-Anzeigen 12 ₰; Reklamezeile 45 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschlag Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen : : : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 146 | Gegründet 1827 | **Montag, den 25. Juni 1928** | Fernsprecher Nr. 29 | **102. Jahrgang**

Tagesspiegel

Für den Samstag sind bisher keinerlei offizielle Verhandlungen über die Bildung der Regierung auf der Grundlage einer kleineren Koalition vorgesehen. Alle Verhandlungen sind auf Montag verschoben. Die Entscheidung liegt beim Zentrum und bei der Bayerischen Volkspartei, von denen es abhängen wird, ob die neue Regierung eine ausreichende Mehrheit im Reichstag bekommt.

*

Wie aus Kingsbay berichtet wird, haben drei schwedische Flugzeuge (darunter ein Junkers-Großflugzeug der Type G. 24-Wasser) am Freitag etwa eine Stunde lang über dem Lager Nobiles gekreuzt, ohne eine Landung vornehmen zu können.

*

Poincaré wird heute die Stabilisierungsvorlage im endgültigen Wortlaut in der Kammer einbringen.

Die Ausgaben für Volkswohlfahrt

Die im Deutschen Städtetag vereinigten Gemeinden (alle Städte von 25 000 Einwohnern an) haben im Durchschnitt jährlich zwei Fünftel aller Ausgaben für den Wohlfahrtsetat bereitzustellen. Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich die Ausgaben für die Wohlfahrtspflege im Durchschnitt um das Siebenfache vermehrt. Der Präsident des Deutschen Städtetages Dr. Mulert hat mit Recht erklärt, daß die Wohlfahrtsausgaben der Städte im großen Umfange als innere Kriegslasten zu bezeichnen sind. Es ist wahr, daß die meisten Ausgaben der heutigen Wohlfahrtspflege wirtschaftliche Folgeerscheinungen der Kriegs- und Inflationszeit sind. Bis zum Jahre 1928 ist von einem Abnehmen der Ausgaben auf diesem Gebiete nicht zu sprechen; man kann sogar behaupten, daß in zahlreichen Gemeinden sich die Ausgaben noch fortlaufend von Jahr zu Jahr steigern.

In der Vorkriegszeit hat sich die Fürsorge der Gemeinden im allgemeinen auf Ortsarme, Jugendliche und Kranke beschränkt. Heute haben die Städte auf Grund der Fürsorgepflichtverordnung die soziale Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, Sozialrentner, Kleinrentner, Hilfsbedürftige usw. zu leisten.

Durch eine Rundfrage des Preußischen Städtetags, durch die 54 Städte mit mehr als 50 000 Einwohnern erfaßt worden sind, ist festgestellt, daß diese Städte mit insgesamt 8.7 Millionen Einwohnern im Etatjahr 1926 einen Gesamtmehrbedarf gegenüber dem Voranschlag von über 100 Millionen Mark hatten, von denen wiederum zwei Drittel auf das Gebiet der allgemeinen Wohlfahrtspflege entfielen. Besonders hohe Mehrausgaben sind für die Fürsorge auf wirtschaftlichem Gebiet entstanden. Schuld daran trägt in erster Linie die große Arbeitslosigkeit in der Berichtszeit. Ferner müssen durch die Städte — abgesehen von der Arbeitslosenunterstützung — noch zahlreiche Personen betreut werden, die arbeitsunfähig sind oder aber keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben. Ferner beschließen die städtischen Körperschaften sehr häufig die Auszahlung einmaliger Zuwendungen an unterstützungsbedürftige Personen. Die Ausgaben für Notstandsarbeiten sind in den meisten Gemeinden ebenfalls sehr erheblich.

Bei dieser enormen Inanspruchnahme durch die allgemeine Wohlfahrtspflege ist es nicht verwunderlich, daß sich die meisten Gemeinden immer wieder zur Erhöhung oder zur Neueinführung von städtischen Steuern entschließen. Man kann allerdings auch der Meinung sein, daß die Bewilligung von Wohlfahrtsausgaben durch die städtischen Parlamente und deren allzu leichte Genehmigung durch die Magistrate nicht immer der wirklich vorhandenen Notlage entspricht und sich so zu einer Ungerechtigkeit und Härte gegenüber dem gewerblichen und ortsangesessenen Mittelstand auswächst. Die Wohlfahrts- und Steuerpolitik in den meisten Gemeinden leidet heute zweifellos unter einer Ueberspannung der Sozialpolitik und einer Vernachlässigung der Wirtschaftspolitik. Man sollte mehr als bisher bei den Ausgaben für den Wohlfahrtsetat die Kreise von Handwerk, Handel und Gewerbe zur Begutachtung heranziehen und auch im Interesse der Selbstverwaltung der Städte mehr als bisher auf die Wünsche der alteingesessenen Bevölkerung Rücksicht nehmen, die durch das parlamentarische System in den Städten nahezu an die Wand gedrückt wird.

Wir glauben, daß trotz den ungeheuren Aufwendungen für den Wohlfahrtsetat in Einzelfällen Armut und Not größer ist als früher, weil die private Wohlfahrtspflege, die im weitgehenden Maße durch das eingesessene Bürgertum geübt wurde, ausgeschaltet ist. Gerade die verschämten Armen wurden in erster Linie von der privaten Fürsorge erfaßt. Die hohe Bedeutung der privaten Wohlfahrtspflege auch in allgemein menschlicher Beziehung wird aber heute vollkommen verkannt und soll anscheinend mit Gewalt ausgerottet werden. Es wäre gut, wenn der Deutsche Städtetag sich mit diesen Fragen einmal beschäftigen würde.

H. D.

Ministerpräsident Graf Bethlen über auswärtige Fragen

Budapest, 23. Juni. Im Oberhaus sprach Ministerpräsident Graf Bethlen über auswärtige Fragen. Auf die Aufforderung eines Redners, die Regierung möge die Initiative ergreifen zur Bildung einer europäischen Front gegen den Bolschewismus, erklärte der Ministerpräsident, es sei nicht die Sache eines kleinen und vielgeprüften Landes, die Initiative auf diesem Gebiet zu ergreifen. Auf die Optantenfrage übergehend, betonte der Redner, die ungarische Auffassung sei auch heute die, daß, wenn die beiden Parteien außer-prozessual nicht zu einer Entscheidung gelangen könnten, es keine andere Lösung gebe, als die, daß der Völkerbundsrat auf Grund des Paragraphen 239 des Trianon-Friedensvertrages den Richter entsende. Der Trianoner Vertrag enthalte den Punkt, der eine der Grundlagen des Völkerbundes bilde und bestimme, daß der Völkerbund die Aufrechterhaltung der abgeschlossenen Verträge garantiere. Obwohl der rumänische Vorschlag unannehmbar sei, werde die ungarische Regierung in der nächsten Zeit einen Gegenvorschlag machen, und ihn Rumänien und den interessierten Mächten mitteilen.

Zu dem Attentat in der Skupschtina

Belgrad, 23. Juni. 52 Abgeordnete der bäuerlich demokratischen Koalition mit Svetosar Pribicsevics an der Spitze veröffentlichen eine Darstellung der Ereignisse, die der Mordtat in der Nationalversammlung vorangingen. Es heißt darin u. a.: Weder für uns noch für die Oeffentlichkeit ist das Verbrechen unerwartet gekommen. In der Sitzung der Skupschtina am 19. ds. Mts. haben die radikalen Abgeordneten Toma Popovics, Zelics und Punisa Ratschitsch einige Mal die Abgeordneten der Opposition bedroht und gesagt, daß sie Stefan Raditsch ermorden werden. Der Präsident unterbrach die Sitzung. Sofort nach der Wiederaufnahme der Sitzung machte Abgeordneter Pernar den Präsidenten auf diese Drohungen aufmerksam. Der Präsident erwiderte: Gehen Sie auf Ihren Platz. Punisa Ratschitsch begründete sodann die Berechtigung der Drohungen von Toma Popovics. Svetosar Pribicsevics schrie mit lauter Stimme: Hier wird mit Mord gedroht! Ich stelle das vor der ganzen Welt fest.

Audienz jugoslawischer Parteiführer bei König Alexander

Belgrad, 23. Juni. Svetosar Pribitschewitsch wurde mit dem früheren Präsidenten des kroatischen Bauernklubs Karl Kovatschewitsch und dem Abgeordneten der Bauernpartei Dr. Kossutitsch heute abend in einer zweistündigen Audienz vom König empfangen. Diese Audienz, die auf Einladung des Königs erfolgte und in politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, wird als Beweis des Willens der Kroaten angesehen, eine Sanierung der außerordentlich verschärften politischen Ereignisse anzubahnen.

Die Lage in Agram

Belgrad, 23. Juni. In Agram herrschte heute den ganzen Tag über Ruhe. Die Polizei hat aus Anlaß der gestrigen blutigen Ereignisse, als deren Urheber sie von Kommunisten aufgereizte Elemente bezeichnet, außerordentliche Sicherheitsmaßnahmen vorgeschrieben. Alle Häuser, öffentliche Lokale, Kinos usw. müssen um 7 Uhr abends geschlossen sein. Jedes Verweilen auf den Straßen ist nach 7 Uhr abends verboten. Heute vormittag wurden die sterblichen Ueberreste von Paul Raditsch und Dr. Basarischitsch nach Agram gebracht. Im gleichen Zuge befanden sich über 30 000 Menschen. Für das Begräbnis, das morgen stattfindet, sind umfangreiche Maßnahmen angeordnet.

Schließung der Räume des Arbeitersyndikus in Agram

Belgrad, 23. Juni. Im Zusammenhang mit den gestrigen blutigen Kundgebungen in Agram wurden heute die Räume des Arbeitersyndikats in Agram polizeilich geschlossen. Unter den 120 Verhafteten sollen sich zahlreiche Kommunisten befinden. Einige führende Kommunisten sind aus Agram entflohen.

Aufdeckung einer Kommunistenorganisation in Rumänien

Bukarest, 23. Juni. In Galaz deckte die Geheimpolizei eine umfangreiche kommunistische Organisation auf, die im geheimen die Verbreitung kommunistischer Ideen in der Armee propagierte. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen und eine strenge Untersuchung angeordnet.

Neueste Nachrichten

Die Regierungsbildung in Bayern

München, 23. Juni. Wie wir erfahren, sind mit der Führung der Verhandlungen über das Mindestprogramm und die Regierungsbildung in Bayern seitens der Bayerischen Volkspartei Ministerpräsident Dr. Held und der Fraktionsführer, Abgeordneter Wohlmuth, beauftragt worden. Zu den Verhandlungen werden drei weitere führende Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei zugezogen werden. Die offiziellen Besprechungen mit den übrigen Parteien des Landtages dürften am Montag aufgenommen werden.

Vor der Aufklärung des Siegelsdorfer Eisenbahnunglücks

Nürnberg, 23. Juni. Wie das Acht-Uhr-Blatt meldet, soll nach den ihm gewordenen Informationen die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Siegelsdorf darin zu suchen sein, daß die Kurve von dem D 47 mit zu großer Geschwindigkeit durchfahren wurde. Angeblich soll nach vergleichenden Aufzeichnungen der Stationen Burgfarrnbach und Siegelsdorf die Geschwindigkeit 90 Kilometer betragen haben, ein Tempo, für das die Unglückskurve nicht geeignet war. Auf Anfrage bei der Reichsbahndirektion Nürnberg wurde mitgeteilt, daß morgen eine weitere Erklärung über das Siegelsdorfer Unglück veröffentlicht werden wird.

Ein neues Verbot der Rheinlandkommission

Koblenz, 23. Juni. Die Rheinlandkommission hat die vorgesehene Uebertragung der Reden bei der Einweihungsfeier des Görres-Denkmals durch den Frankfurter Sender sowie das Absingen des Deutschlandliedes verboten.

Die mecklenburgische Wahlanfechtungsklage vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 23. Juni. In der von der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, Gau Mecklenburg-Schwerin, gegen das Land Mecklenburg-Schwerin angestrengten Wahlanfechtungsklage wurde heute vom Staatsgerichtshof die Entscheidung gefällt, daß der Beschluß des Mecklenburg-Schweriner Landtages vom 13. April 1927, soweit er § 12, Absatz 2 des Landtagswahlgesetzs betrifft, gegen die Reichsverfassung verstößt. Mit diesem Beschluß hatte seinerzeit der Landtag die Zulassung von Wahlvorschlägen davon abhängig gemacht, daß mindestens 3000 Unterschriften vorgelegt und 3000 Mark deponiert werden.

Der Völkerbund über unsere ehemaligen Kolonien

Genf, 23. Juni. Im ständigen Mandatsausschuß des Völkerbundes machte der Generalsekretär der englischen Verwaltung im Tanganjika-Gebiet, Scott, Mitteilung von dem Beschluß, die deutschen Missionen im ehemaligen Deutsch-Ostafrika wieder in ihren früheren Besitz einzusetzen. Außerdem hat der Mandatsausschuß seine zweitägigen vertraulichen Beratungen über den Bericht der neuseeländischen Regierung, betreffend die Unruhen auf Samoa abgeschlossen. Die Umtriebe werden von der neuseeländischen Regierung auf den inzwischen ausgewiesenen Mischlingskaufmann Nelson zurückgeführt. Der neuseeländische Vertreter hat die von seiner Regierung als Mandatsmacht getroffenen Maßnahmen, vor allem das Alkoholverbot und die Einrichtung des Koprahandelsmonopols, gerechtfertigt, das den Eingeborenen einen größeren Erlös ermögliche, als der frühere Zwischenhandel über die Mischlinge. Der von Geheimrat Kastner auszuarbeitende Bericht des Mandatsausschusses über die Angelegenheit wird im September dem Völkerbundsrat vorgelegt werden.

Blutige Zusammenstöße in Saloniki

Paris, 23. Juni. Der „Information" wird aus Belgrad gemeldet, daß nach Nachrichten aus Saloniki gestern Zusammenstöße zwischen streikenden Arbeitern und Polizei stattgefunden hätten. Sieben Personen sollen getötet und 30 verwundet worden sein.

Noch keine Nachricht von Amundsen

Moskau, 23. Juni. Dem Eisbrecher „Malygin" ist aus Moskau die Anweisung zugegangen, im Ostgebiet von Spitzbergen eine Erkundungsaktion zur Ermittlung Amundsens einzuleiten.

Nobile wieder verproviantiert

Rom, 23. Juni. Nach einer offiziellen radiotelegraphischen Meldung der „Citta di Milano" sind die italienischen Flieger Maddalena und Penzo heute nachmittag um 3.30 Uhr von ihrem letzten Flug nach Kingsbay zurückgekehrt. Es ist ihnen auch diesmal wieder gelungen, den Standort der Gruppe Nobile aufzufinden und Proviant abzuwerfen.

Das kleine Bergwerksdörfchen Kingsbay auf Spitzbergen, das eines der Zentren des Nachrichtendienstes ist, der sich mit dem Schicksal der Nobile-Expedition und des französischen Flugzeugs Latham befaßt, ist zur Zeit stark übervölkert und das norwegische Außenministerium sieht sich daher veranlaßt, eine Mitteilung auszugeben, die alle Journalisten und Filmoperateure davor warnt, nach Kingsbay zu gehen, da es unmöglich sei, dort Unterkunft für sie zu beschaffen.

Wie Italien gegen die Kommunisten vorgeht

Rom, 23. Juni. Vor dem Sondergericht wurde der Prozeß gegen die Führer der römischen Kommunistischen Partei verhandelt, wobei das Gericht insgesamt 143

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Jahre Gefängnisstrafen aussprach, darunter Strafen bis zu 21 Jahren.

Achtstündiger Kampf zwischen amerikanischen Bundestruppen und Aufständischen

Mexiko, 23. Juni. Wie aus Guadalaara gemeldet wird, wurden im Verlauf eines achtstündigen Kampfes bei Las Huertas (Jalisco) 10 Soldaten der Bundesarmee und 22 Aufständische getötet.

Arbeitsgerichte und Landwirtschaft

Ueber die Zuständigkeit der Arbeitsgerichte in Württemberg, soweit das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis betroffen wird, herrscht vielfach Unklarheit. Als Folge werden Klagen abgewiesen. Durch die Allgemeinverbindlicherklärung des Landarbeiterfarifes für Württemberg und Hohenzollern hat sich die Rechtslage geändert.

Der Zentralverband der Landarbeiter, Stuttgart, Urbandstr. 49, berichtet darüber wie folgt: Am 14. Mai hat der Reichsarbeitsminister den genannten Tarifvertrag mit Wirkung vom 1. April 1928 für allgemeinverbindlich erklärt. Ebenso wurden die am 1. April vereinbarten Löhne mit Wirkung ab dieser Zeit für allgemeinverbindlich erklärt. Ausgenommen sind davon die § 17 — Tarifstreitigkeiten — und § 18 — Vereinbarter Schlichtungsausschuß. Allgemeinverbindlich ist jedoch der § 19, der die Zusammenziehung der bestehenden Arbeitsgerichte an Orten mit landwirtschaftlichen Fachkammern vorsieht. Dieser Paragraph lautet: § 19 Einzelstreitigkeiten. Die Einzelstreitigkeiten werden bei den landwirtschaftlichen Fachkammern der Arbeitsgerichte entschieden.

Hiebei werden zugeteilt zur Fachkammer beim Arbeitsgericht Stuttgart: Die Arbeitsgerichtsbezirke: Backnang, Calw, Eßlingen, Göppingen, Ludwigsburg, Reutlingen, Stuttgart und Tübingen, beim Amtsgericht Heilbronn: Die Arbeitsgerichtsbezirke Heilbronn und Vaihingen a. Enz, beim Arbeitsgericht Hall: Die Arbeitsgerichtsbezirke Hall und Mergentheim, beim Amtsgericht Rottweil: die Arbeitsgerichtsbezirke Balingen, Freudenstadt, Horb, Rottweil und Tuttlingen, beim Arbeitsgericht Gmünd: Die Arbeitsgerichtsbezirke: Aalen, Ellwangen und Gmünd, beim Arbeitsgericht Ulm: Die Arbeitsgerichtsbezirke Heidenheim und Ulm, beim Arbeitsgericht Ravensburg: Die Arbeitsgerichtsbezirke Biberach, Ravensburg, Saulgau und Wangen. Da allgemeinverbindlich erklärte Tarife auch für Nichtmitglieder der Tarifparteien bindendes und zwingendes Recht in Dingen schaffen, die tariflich geregelt sind, so gelten künftig für die Landwirtschaft in Streitfällen nur die genannten Arbeitsgerichte als zuständig. Diese Regelung wird nicht immer und in allem erwünscht sein. Bedingt sei doch oft ein weiter Weg zum nächst zuständigen Arbeitsgericht. Für die Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigungen bedeutet sie vielleicht eine Ersparnis an Zeitaufwand, sind sie doch als Vertreter in der Lage, anfallende Streitfälle besser zusammenzuziehen und zu vertreten. Ob dieser Zustand für die Dauer gut ist, muß die Erfahrung lehren.

Württemberg

Stuttgart, 24. Juni.

Ernennungen. Der Staatspräsident hat zum Vorsitzenden des ärztlichen, des zahnärztlichen, des tierärztlichen und des Apotheker-Gerichts: den Oberlandesgerichtsrat Dr. Freiherr von Ruepprecht, zum stellvertretenden Vorsitzenden dieser vier Ehrengerichte: den Oberlandesgerichtsrat Thibaut, zum Mitglied der vier Ehrengerichte (neben je drei von den Kammern gewählten Berufsangehörigen): den Ministerialrat Spindler im Innenministerium, zum stellvertretenden Mitglied: den Oberregierungsrat Rößler im Innenministerium je auf die Dauer ihres Hauptamts ernannt.

Besuch der Amerikaflieger. Die Ozeanflieger wurden bei ihrer Ankunft in Berlin im Auftrag der württ. Regierung durch den Gesandten Staatsrat Dr. Bosler und durch einen besonderen Vertreter, Ministerialrat Staiger, im Wirtschaftsministerium begrüßt. Nach dem in Berlin aufgestellten Besuchsprogramm werden die Flieger am Freitag, den 29. Juni, nachmittags, mit dem Schwesterflugzeug der Bremen von München kommend in Stuttgart eintreffen und auf dem Cannstatter Wasen landen. Am nächsten Tag um die Mittagszeit werden sie nach Hamburg weiterfliegen.

Kriegervereinsjubiläum. Die Krieger- und Militär-Eintracht „Königin Charlotte" feiert am 1. Juli ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet nachmitags ein Festzug vom Friedrichsplatz nach der Rotebühlkaserne statt, an dem sich auch andere Kriegervereine sowie Regimentsvereine beteiligen.

Zunahme der Unfälle in landw. Betrieben. Die Zahl der Unfallmeldungen aus landwirtschaftlichen Betrieben in Württemberg betrug im Jahre 1926 bis Ende Mai 1928: 5016 und im Jahre 1927 bis Ende Mai 1927 4103.

Warnung vor wilden Stoffhändlern. Auf Grund von Vorkommnissen in neuester Zeit sieht sich die Handwerkskammer wiederholt veranlaßt, auf die großen Nachteile, die dem Publikum durch Einkauf von Textilwaren bei umherziehenden Händlern entstehen, aufmerksam zu machen.

Tot aufgefunden. Im Tunnel beim Westbahnhof wurde ein 14 Jahre alter Lehrling tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hatte der Verunglückte am 21. Juni abends bei der Fahrt mit dem Personenzug durch den Tunnel auf dem Trittbrett gestanden, wurde hierbei herabgeschleudert und getötet.

Aus dem Lande

Waldenbuch OA. Stuttgart, 24. Juni. Einweihung der Schönbuchbahn. Die zweite der neuen Nebenbahnen, die in diesem Jahr in Württemberg dem Verkehr übergeben wurden, ist heute feierlich eingeweiht worden. Sie führt von Leinfelden am Westrand der Filderebene an Musberg und Steinbronn vorbei, durch das malerische, zahlreiche Mühlen enthaltende Reichenbachtal abwärts, biegt bei der Burkhardtsmühle ins Eichtal ein und gelangt an Glashütte vorbei nach Waldenbuch. Die Bahn hat wirtschaftliche Bedeutung, vor allem durch die Holzabfuhr durch die umliegenden großen Waldungen, die ihr auch einen besonderen Reiz verleihen, dient ferner dem Arbeiterverkehr und erschließt den Touristen neue Wanderungsmöglichkeiten. So gibt sie den beteiligten Gemeinden erhebliche Vorteile und die Freude darüber kam bei der heutigen Feier durch reichen Festschmuck und durch regste Teilnahme der Bevölkerung zum Ausdruck.

Ludwigsburg, 24. Juni. Als rüstiger Hundertjähriger feiert in wenigen Tagen das weltbekannte Haus Heinrich Franck Söhne G. m. b. H., Ludwigsburg-Berlin, seinen Ehrentag. Es sieht aus diesem erfreulichen Anlaß nicht nur seine gesamte Mitarbeiterschaft, sondern auch zahlreiche Vertreter der Behörden, des Handels und der Industrie bei sich zu Gaste. Bei der Bedeutung der Franck-Erzeugnisse steht es fest, daß das feiernde Unternehmen nicht nur den Willen, sondern auch jede Möglichkeit besitzt, der deutschen Hausfrau im kommenden zweiten Jahrhundert mit „Aecht Franck" und „Kornfranck" wirtschaftlich zu dienen wie zuvor. — Unser Blatt gedenkt gerne des Jubiläums und verknüpft damit den Wunsch auf eine glückliche Weiterentwicklung des Hauses Heinrich Franck Söhne zum Nutzen der deutschen Volkswirtschaft.

Festnahme einer Kindsmörderin. Eine im Haus ihres Vaters wohnhafte Arbeiterin gebar Ende April, als sie spät abends von auswärts aus dem Geschäft kam, ein Mädchen, das lebend zur Welt kam. Um das Schreien des neugeborenen Kindes zu verhüten, hatte die Mutter dem Kind den Mund zugehalten, worauf dieses nach kurzer Zeit kein Lebenszeichen mehr gegeben haben soll. Die Leiche des neugeborenen Kinds wurde von der Mutter, um jede Spur zu verwischen, am nächsten oder übernächsten Tag im Herd ihrer Küche verbrannt. Die Mutter, die diese entsetzliche Tat verübte, wurde festgenommen und nach Aufklärung des Falls durch die hiesige Kriminalpolizei an das Amtsgericht hier eingeliefert.

Rottweil, 24. Juni. Totschlag. Vor dem Schwurgericht kam die Strafsache gegen den 51 Jahre alten verheirateten Apothekergehilfen Josef Keller von hier zur Verhandlung, der des Totschlags angeklagt war, begangen an seiner Schwester Elisabeth Keller. Der Angeklagte Joseph Keller wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren. 6½ Monate Untersuchungshaft kommen in Abrechnung. Das bei der Tat benützte Gewehr wird eingezogen.

Bezirkskriegertag in Iselshausen

Was mochte wohl dort hinten im Waldachtale sein? Von allen Seiten her hörte man frohe Marschweisen erklingen oder das Wirbeln von Trommeln und alte und junge Männer marschierten mit geschultertem Stock im Gleichschritt hinter reichgestickten und in württembergischen Farben leuchtenden Fahnen. Manchen von den Alten mag der Weg sauer angekommen sein, doch keiner wollte, das sah man den Gesichtern an, hinter den an und für sich wenig Jungen zurückstehen. Bezirkskriegertag und 50jähriges Jubelfest des Iselshäuser Militär- und Vet.-Vereins war es und wirklich es muß etwas in der vielgepriesenen Kameradschaft des Kriegervereinswesens liegen, denn sonst möchten nicht aus fast allen Orten des vorderen und hinteren Bezirks die Kriegervereine erschienen sein. Schmucke Reiter, gelbe und rote Ulanen, berittene Kanoniere und auch Südwester Schutztruppe holten die Vereine, die zu Fuß, mit dem Auto oder mit Pferd und Wagen kamen, an den Ortsgrenzen ab und geleiteten sie durch den festlich geschmückten Ort in ihre Standquartiere. Pünktlich durchzog der Festzug seinen heuer kurzen Weg zum Festplatz, der am sonnigen Hang hinter dem Festort gelegen war. Vorneweg die Festreiter, die farbenfreudigen Uniformen unseres alten Heeres zeigend, daß einen wehmütige Erinnerungen ankamen, hinterher schmucke Festjungfrauen, Vereine um Vereine mit Fahnen, Trommlern und Musikkapellen. Insgesamt durfte man 32 Vereine, 30 Fahnen und 6 Kapellen zählen. Auf dem Festplatz angekommen erklang zuerst von einer prächtig geschmückten und mit einem Fahnenwald umgebenen Tribüne ein Begrüßungschor des Iselshauser Gesangvereins, dem ein Willkommgruß des Herrn Schultheißen Rauser als Ortsvorsteher und Vorstand des Militär- und Veteranenvereins folgte. Die Festrede hielt Herr Forstmeister Barth-Nagold. Sie sprach von Herz zu Herz, denn es waren nicht leere Worte, sondern eigenes tiefes Empfinden und aus diesem Grunde soll sie hier im Wortlaut wiedergegeben sein:

Deutsche Frauen und Männer, Kameraden!

Bezirkskriegertag, 50j. Jubelfest des Militär- und Vet.-Vereins Iselshausen! — Was soll uns ein solcher Tag, wo Deutschland im Zustand tiefster Erniedrigung verharrt, wo unser stolzes Heer, wo bittere Not sich allenthalben zeigt? Für uns alte Soldaten ist ein solcher Tag treuen Gedenkens, ein Tag ernsten Erlebnisses!

Wenn Kameraden sich treffen, die lange Jahre sei's in der Kaserne, sei's im Feld Schulter an Schulter gelebt haben, so gibt es ein freudiges Begrüßen, einen lebhaften Austausch von Erinnerungen heiterer und ernster Art, da erklingen unsere alten Soldatenlieder. Das ist unser gutes Recht, das wir uns von keinem Schreier nehmen lassen. Denn wir sind und bleiben stolz darauf, des Königs Rock in Ehren getragen zu haben, wir sind stolz darauf, im Feld unsern Mann gestellt und die Heimat vor den Schrecken des Krieges bewahrt zu haben. Wir sind stolz darauf, uns gegen eine Welt von Feinden 4 Jahre lang behauptet zu haben und von Sieg zu Sieg geschritten zu sein, auf Leistungen, die unseren Nachfahren ganz unglaublich erscheinen werden und die nur von Männern zu erbringen waren, in denen die Vaterlandsliebe zur hellen Glut entfacht und denen Pflichttreue und Manneszucht eingewurzelt war. Stolz sind wir auch auf unsern Verein, der 50 Jahre hindurch sich seine Lebenskraft erhalten hat. Hiezu beglückwünschen wir ihn und die Gemeinde Iselshausen.

Aber in unser stolzes Erinnern mischt sich auch ein wehmütiges Gedenken. Wir gedenken vor allem daran, daß all das Heldentum schließlich doch unterliegen mußte, weil die Macht des Bösen immer neue Feinde gegen uns auf den Plan rief und unser eigenes Volk vergiftete. Bittere Scham erfüllt uns, wenn wir daran denken, daß es eigene Volksgenossen waren, die der kämpfenden Front in den Rücken gefallen sind, Ehrlose, die ihren Fahneneid vergaßen. Wenden wir uns von diesen Verrätern vom eigenen Blut ab und gedenken wir in tiefer Trauer der Kameraden, die beim heutigen Appell fehlen, die ihr Leben geopfert haben für die Brüder, für Heimat und Vaterland, Haus und Hof, Weib und Kind.

Ihr teuren Toten! Wir vergessen Euch nie und nimmer. Von jeher galt es bei wehrhaften Völkern als der höchste Ruhm: In des Vaterlandes Not — der Heldentod! Viele Ehrenmale stehen überall im deutschen Vaterland. Sie sollen unserer Jugend und den kommenden Geschlechtern verkünden, daß es nichts Größeres und Stärkeres gibt als die Treue, die den Tod nicht fürchtet. Mit größter Ergriffenheit wird wohl jeder die Verse lesen, die das Ehrenmal auf dem Waldfriedhof in Stuttgart zieren:

Tausend Söhne wir beklagen.
Unsere Hoffnung, unser Glück
Waren sie in frohen Tagen,
Niemals kehren sie zurück.
Tausend Gatten sind gefallen,
Braut und Gattin steht allein,
Wer wird in den Nöten allen
Nun ihr Schutz und Zuflucht sein?
Tausend Väter sind gefallen,
Für uns alle floß ihr Blut.
Wer wird ihren Kindern allen
Führer sein und sichere Hut?
Tausend liebe Freunde, Brüder —
In des Vaterlandes Not
Starben sie den Heldentod.
Herr, gib deine Gnade wieder
Und ein neues Morgenrot!

Unseren Toten ist all der Jammer und die Schmach des Zusammenbruchs in der Nachkriegszeit erspart geblieben; dagegen leben heute unter uns viel beklagenswertere Opfer des Kriegs: ihre Frauen und Kinder und das unübersehbare Heer der Kriegsbeschädigten. Sie gehen vielfach verbittert dahin, weil sie, die ihr Bestes drangegeben haben, so wenig Dank und Anerkennung finden.

Und damit kommen wir zu dem, was wir am heutigen Tag geloben wollen! Die amtlichen Stellen können nicht in dem Maße persönliche Fürsorge treiben, wie der einzelne im Verkehr von Mensch zu Mensch es tun kann. Und wenn es nur ein teilnehmendes Wort ist, ein freundlicher Gruß, der sagt: ich weiß, was du zu tragen hast — er wird solch einem Verbitterten die Sonne wieder freundlicher scheinen lassen. Vor allem aber wollen wir vor unseren Kindern nur mit Dank und größter Hochachtung von denen sprechen, denen der Krieg solch schwere Schäden zugefügt hat.

Kameraden! Das deutsche Volk steht heute an einer Schicksalswende. Die Mächte, die es im Krieg zu Fall gebracht haben, sind auch weiterhin an der Arbeit. Nur treueste Pflichterfüllung jedes einzelnen verbunden mit Nationalbewußtsein kann uns erhalten. Wie ich mir die vaterländische Aufgabe eines alten Soldaten denke, möge ein Vergleich zeigen. Wenn der Sturm mit Macht über die Wälder dahinbraust, so fallen ihm im gleichförmigen Tannenwald oft große Flächen zum Opfer. Anders ist es, wenn über einen hohen Wald hin verstreut einzelne Eichen oder sonstige sturmfeste Bäume stehen; sie bilden das Knochengerüste des Waldes, sie halten dem Sturm Stand und stützen und schützen dadurch ihre Umgebung. Ihnen wollen wir alte Krieger gleichen, indem jeder einzelne den zersetzenden Einflüssen seiner Umgebung Widerstand entgegensetzt und so einen gesunden Kern bildet, an den andere sich anschließen können. Insbesondere möchte ich Sie bitten: Nehmen sie sich der Jugend an, ersetzen Sie ihr durch strenge aber gerechte Zucht die fehlende militärische Erziehung, halten Sie sie an zu strenger Selbstzucht und vaterländischem Denken. Auf der Jugend liegt unsere Zukunft, wer sie hat, hat die Zukunft, wie sie ist, wird die Zukunft des Vaterlandes sein. Den Jungen aber möchte ich das Wort zurufen: „Was ist die Zukunft? Nichts als ihr selbst."

Deutsche Frauen und Männer! Erinnern wir uns an die Zeit der Freiheitskriege von 1813 und an den August 1914. Dieser Geist ruht heute noch im Deutschen Volk, wenn auch vielfach im Unterbewußtsein verschüttet. Er ist deutsches Erbgut, um das wir uns nicht betrügen lassen.

Nicht ist es Zeit zum Streiten
Nicht Zeit für die Partei
Jetzt ist es Zeit zu fühlen,
Daß eins daß Größte sei:
Das Land aus dessen Schoße
Uns Leib und Geist erstand
Das Heilige, das große
Das Deutsche Vaterland!

Das gemeinschaftlich gesungene Deutschlandlied bildete den würdigen Abschluß der Festrede.

Die Grüße des Bundes zum Jubiläum und zum Kriegertag überbrachte Herr Landgerichtsrat Flachsland-Stuttgart und betonte dabei, daß 50 Jahre Vereinsarbeit 50 Jahre Dienst am Vaterland und an der Kameradschaft sei und daß die Kameradschaft in den Kriegervereinen ein freudiges Hurra verdiene. — Im Namen des Bezirkes sprach Herr Bezirksobmann Raaf-Nagold ein Willkomm und den Glückwunsch zum Jubelfeste aus. Eine Sache, die 50jährigen Bestand habe, müsse auf gutem Grund und Boden stehen. Im Folgenden gab der Redner einen Rückblick auf Deutschlands Geschichte, aus der er bewies, daß unser Vaterland auch nach größten Erniedrigungen immer wieder den Weg zur Sonne gefunden habe und so müsse es auch nach dem großen Niedergang durch den Weltkrieg wieder sein, wenn unser Volk sich in Einigkeit und Treue wiederfände.

Kameradschaftliches Leben und Treiben in den gastlichen Stätten des Festorts Vorträge verschiedener Kapellen, des Iselshauser und eines auswärtigen Gesangvereins und die Ueberreichung der Fahnenschleife durch eine der Festjungfrauen schloß sich dem offiziellen Programm an. Am Samstag Abend nach dem Gewitter verkündete ein Fackelzug, zu dessen Abschluß die Iselshäuser Musikkapelle das Niederländische Dankgebet spielte, den für die Gemeinde kommenden bedeutungsvollen Tag. — Des Morgens bildete ein Festgottesdienst von Herrn Stadtpfarrer Pressel, selbst einem langjährigen Frontkämpfer, den ureigentlichen Auftakt. Der Text war aus 1. Korinth. 16: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und seid stark!" An den Gedenktafeln von 1870/71 und des Weltkrieges legte der Jubelverein Kränze nieder. — In der am Vormittag angesetzten Vorständeversammlung wurde von einer Erhöhung des Sterbegeldes abgesehen, da in diesem Falle eine Erhöhung des Mitgliedbeitrages eintreten müßte. In der Abhaltung des Bezirkskriegertages tritt in kommenden Jahren insofern eine Aenderung ein, als der Tag jeweils einmal im vorderen und einmal im hinteren Bezirk abgehalten wird und zwar haben jedesmal 15 Gemeinden des vorderen und 15 Gemeinden des hinteren Bezirks für sich den Ort zu bestimmen. Um das Fürsorgewesen zu heben, werden künftighin von geschulten Beamten über dieses Thema jährlich 2 Vorträge gehalten, heuer erstmals in Altensteig und Wildberg zu einem noch festzulegenden Termin.

So ist nun wieder ein Tag vorbei, der für die alten Soldaten immer wieder ein Erleben in Erinnerung an kameradschaftlich verbrachte Jahre bedeutet und es ist zu wünschen, daß der Geist der Alten sich auf die Jungen, die eine Militärzeit nicht ins Buch des eigen Erlebten buchen können, übertragen möchte, auf daß die treue Kameradschaft in den Kriegervereinen fort und fort bestehe.

Ulm, 24. Juni. Hochwasser. Die Donau führt seit Donnerstag Hochwasser. Es rührt von der Iller her. Jedenfalls dürfte der in gewaltigen Massen in den Bergen niedergegangene Neuschnee das Hochwasser bringen. Holz, ja ganze Stämme, führt das Hochwasser mit sich.

Sigmaringen, 24. Juni. Keine Aufhebung der Regierung Sigmaringen. Bürgermeister Müller hat in der letzten Stadtratssitzung folgende Erklärung abgegeben: „Wiederholt sind Gerüchte aufgetaucht und auch in der Presse weitergeleitet worden, daß die preußische Regierung in Sigmaringen baldigst aufgegeben werde. Der Regierungspräsident hat erklärt, daß er nach persönlicher Fühlungnahme im preußischen Innenministerium eine Aufhebung der Regierung Sigmaringen selbst für den Fall, daß andere, größere preußische Regierungsbezirke diesem Schicksal verfallen würden, so lange für durchaus unwahrscheinlich halte, als die Hohenz. Lande dem Freistaat Preußen angehören."

Aus Stadt und Land

Nagold, 25. Juni 1928.

Was ein Mensch in der Welt auch tue, und sei es noch so groß und weitwirkend, — hat er nicht seine Pflicht gegen seine Eltern erfüllt, so ist alles andere hinfällig. Berth. Auerbach.

*

Erste Sommertage

Man soll ja bekanntlich nicht über jemanden, der nicht da ist, schimpfen und wir wollen es auch nicht tun, obwohl der Frühling es wirklich verdient hätte. Da hat sich doch sein Nachfolger, der Sommer, besser angelassen, denn mit dem Tag seines Einzuges umgab uns auch sommerlicher Sonnenschein und sommerliche Wärme. Die Bauersleute hatten manchmal verzweifelt nach dem ewig grauen Himmel gesehen und konnten es gar nicht glauben, daß sie heuer ihr Heu nicht hereinbringen sollten. Nun hören wir es aber an dem „ping, pang — ping, pang", dem Lied der Sensen während linden Erntetagen, daß wir dem Landmann „Gut Heu" zurufen dürfen. Schon vor Tagesgrauen eilen eilige Schritte durch die sonst um diese Zeit noch so stillen Straßen und am Abend schwanken Wagen um Wagen hoch beladen den schützenden und schirmenden Scheunen zu. Wohl hat das mehrstündige Gewitter am Samstag die Arbeiten etwas zurückgeworfen, doch nahm dies der Bauer gerne in Kauf, denn das war ihm der erquickende Regen wert. Die verschiedenen Gewitter, die sich im Nagoldtale ein Stelldichein gegeben hatten, machten für uns Nagolder wohl grimmige Mienen, aber ihre elektrischen Entladungen wirkten sich nicht bei uns im Tale, sondern mehr auf und über den Höhen aus. Der Sonntag nun wollte sich noch nicht so ganz zum „schön Wetter" bekehren, doch war er so, daß der Bezirkskriegertag in Iselshausen einen ungestörten Verlauf nehmen konnte und durch das wohl manchmal etwas zweifelhafte Wetter einen stärkeren Zulauf hatte, wie es bei ununterbrochenem Sonnenschein wahrscheinlich der Fall gewesen wäre. Allem Anschein nach darf sich das heutige Kinderfest um so mehr eines schönen Sommerwetters erfreuen. Auch wir in Nagold bekamen etwas von dem Bezirkskriegertag ab, denn immer wieder spielte eine Kapelle ihre Marschweisen durch die Ortsstraßen. — In der Frühe des Sonntags war eine Feuerwehrübung angesetzt die zuerst die übliche Schulübung in der Vorstadt, späterhin einen Angriff auf das brennende Stadtpfarrhaus, auf die Gebäude von Monauni, Raaf, überhaupt auf das ganze Viertel an der Maierstraße zeigte Wir ließen uns sagen, daß die Uebung gut durchgeführt wurde. — Nun wünschen wir uns noch einige Tage gutes Heuwetter, auch wenn es dem Bauern so geht, wie August Lämmle sagt:

Jetzet schmilzt sein Schmer wie Butter,
Jetzet wird er spendeldürr.
Jetzet schlooft er unverhohlen,
Bloß noch auf de Ehlabogen.

*

Dienstnachrichten

Der Herr Staatspräsident hat den Polizeidirektor Ernst in Tübingen zum Oberamtsvorstand in Herrenberg ernannt.

Die Reichsbahndirektion hat den außerplanmäßigen Reichsbahnsekretär Fröhlich in Eßlingen (Bahnstation) zum planmäßigen Reichsbahnsekretär in Nagold ernannt.

*

Wildbad im Schwarzwald, 23. Juni. Sprunghafte Steigerung der Besucherzahl — Das Juliprogramm. Der starke Besuch Wildbads hält an. Bis 15. Juni sind 7486 Gäste gegen 5637 bis zum gleichen Tag des Vorjahrs eingetroffen. Die Gästezahl ist hienach gegenüber 1927 um rund ein Drittel in die Höhe geschnellt. Seit 1. Juni werden durchschnittlich über 100 Bäder täglich mehr abgegeben als 1927. Auch als Ausflugsziel kommt Wildbad mit seiner herrlichen Lage immer mehr in Mode. So hatte die Bergbahn auf den Sommerberg an den beiden Pfingsttagen rund 12 000 Personen zu befördern. Aus dem sehr reichhaltigen Juliprogramm seien neben den täglich drei- bis viermaligen Konzerten der ausgezeichneten Kurkapelle (36 Mann), den zahlreichen Tanzunterhaltungen und Bällen, den täglichen Vorstellungen im Landeskurtheater besonders hervorgehoben: Konzerte der Kurkapelle am 1. und 15. in den Kuranlagen und in der Trinkhalle unter Mitwirkung starker Männerchöre, abendliche Sinfoniekonzerte am 5., 19. und 26., zum Teil mit namhaften Solisten, Vortragsabende erster Kräfte am 2. und 23., ein Künstlerfest des Landeskurtheaters am 14., eine große Enz-Promenaden-Beleuchtung am 20., ein Tennisturnier am 21. und 22., eine Modenschau mit Ball am 28. und als ganz besonderes Ereignis eine Mozart-Festspielwoche vom 8. bis 13. (Krönungsmesse, Mozarttänze des Stuttgarter Landestheaterballetts. Mozart-Orchesterkonzert mit Solisten, Mozart-Over „Entführung aus dem Serail", Mozart-Kammermusik, Mozart-Sinfoniekonzert mit Solistin).

Gerichtssaal

Tübingen, 22. Juni. Strafkammer. Wegen Erregung öffentlicher Aergernis und Beleidigung, begangen am Nachmittag des 3. und 5. März ds. Js. am Waldrand bei Iselshausen O.A. Nagold, wurde der damals in dieser Ortschaft als Reisender tätig gewesene 31 Jahre alte, verh. Kaufmann Wilhelm Strobel aus Stuttgart, vom Amtsgericht Nagold zu der Gefängnisstrafe von 14 Tagen verurteilt. Die von dem Angeklagten hierwegen eingelegte Berufung, die auf Umwandlung der Freiheits- in eine Geldstrafe abzielte, hatte keinen Erfolg, weil eine Geldstrafe diesfalls nach Ansicht der Strafkammer den Strafzweck nicht erfülle. Strobel hat durch Aergerniserregung drei Mädchen von Iselshausen im Alter von 14, 19 und 21 Jahre beleidigt und in ihrer Ehre verletzt.

Strafkammer. Wegen Widerstands und Beleidigung Landjäger- und Finanzbeamten gegenüber hat am 1. März ds. Js. das Schöffengericht Neuenbürg den 55 Jahre alten Holzhändler Eugen Aldinger von Schwann O.A. Neuenbürg zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. Die von ihm dagegen eingelegte Berufung hatte Erfolg, die Strafkammer hat unter Aufhebung dieses Urteils auf eine Geldstrafe in Höhe von 500 Mk. erkannt und weil die Berufung des Angeklagten Erfolg hatte, die Kosten derselben auf die Staatskasse übernommen. Die Staatsanwaltschaft hatte Verwerfung der Berufung, eventuell eine Geldstrafe in Höhe von 1000 R.M. beantragt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Beisetzung Geheimrat Hammanns in Berlin. Heute nachmittag wurde auf dem Wilmersdorfer Kirchhof Wirkl. Geheimrat Dr. Otto Hammann in Anwesenheit einer zahlreichen Trauergemeinde beigesetzt. Pfarrer Dr. Aner gab einen eindrucksvollen Ueberblick über das geistige Leben, das Hammann während seiner amtlichen Tätigkeit erfüllte.

Professor Karl Drescher gestorben. Den „Breslauer Neuesten Nachrichten" zufolge ist der Germanist Universitätsprofessor Dr. Karl Drescher, als er das Stadttheater verlassen wollte, von einem Herzschlag getroffen, tödlich zusammengesunken. Der Verstorbene war vor allem durch seine Herausgabe der Lutherschen Bibelübersetzung bekannt geworden.

Ueberfall im Stadtbahnzug Berlin. — Der Täter festgenommen. Im Laufe der vergangenen Nacht wurde in einem Stadtbahnzug ein frecher Ueberfall auf eine 40jährige Schneiderin verübt, die allein in einem Nichtraucherabteil von Westend nach Bahnhof Friedrichstraße fuhr. Unterwegs kam plötzlich ein junger Mensch herein, würgte die Frau und schlug auf sie ein. Die Hilferufe der Ueberfallenen wurden von einem Arbeiter im Nebenabteil gehört, der sofort die Notbremse zog, da die Verbindungstür zwischen beiden Abteilen geschlossen war. Der Verbrecher versuchte, im Dunkeln zu entkommen, wurde aber von Streckenarbeitern, die in der Nähe tätig waren, verfolgt und mit Steinwürfen angegriffen, sodaß er zu Boden fiel und festgenommen werden konnte.

Explosion in Brügge. 8 Tote. In Brügge brach in einem Alteisenlager ein Brand aus. Als der Besitzer des Lagers und sein Schwager versuchten, das Feuer zu löschen, ereignete sich eine Explosion, durch die die beiden Männer und alle aufgespeicherten Materialien weit fortgeschleudert wurden. Sämtliche in der Nachbarschaft stehenden Häuser wurden schwer beschädigt. Acht Personen wurden getötet. 40 wurden verletzt, darunter mehrere schwer. Die Explosion ist auf das Platzen einer Granate sehr großen Kalibers, die sich in einem Altmetallhaufen befand, zurückzuführen.

Doppelmord und Selbstmord in Könnern (Saale). Im nahen Hohenedlau erschoß der 22jährige Arbeiter Wetzel seine Braut mit deren wahrscheinlichen Einverständnis in ihrer Wohnung. Beim Verlassen des Zimmers trat ihm der Großvater des Mädchens entgegen. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Mörder die Waffe auch auf den alten Mann richtete und ihn durch einen Schuß tötete. Darauf richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und verletzte sich so schwer, daß er einige Zeit später starb.

Von einem Löwen niedergeschlagen. Als in Gardelegen ein zehnjähriges Schulmädchen unter einem Menageriewagen durchkroch, um ohne Eintrittsgeld in den dort gastierenden Zirkus zu gelangen, kam es dem Löwenkäfig zu nahe und wurde von dem Löwen durch einen Prankenschlag niedergestreckt. Das Kind wurde im Gesicht schwer verletzt.

Zu Tode mißhandelt. Nach einem Richtfest in Miechowitz bei Beuthen begaben sich zwei Steinsetzer in angetrunkenem Zustand auf einen dortigen Ziegeleiplatz und fielen mit Zaunlatten über den Ziegeleiarbeiter Pichura aus Miechowitz her. Nachdem sie den Mann fast bewußtlos geschlagen hatten, luden sie ihn auf einen Karren und schleppten ihn an einen Wassertümpel im Gelände der Ziegelei, um ihn zu ertränken. Pichura hatte noch Kraft genug, sich wieder aus dem Tümpel herauszuarbeiten, starb jedoch kurz darauf. Der Kriminalpolizei gelang es, die Täter festzunehmen.

Große Ueberschwemmungen in Lettland. Durch die anhaltenden Regengüsse steigt das Wasser der Flüsse Lettlands immer höher. An vielen Stellen sind die Flüsse bereits über die Ufer getreten. Durch das Fortschwimmen einer Brücke bei Ligat in Südlivland sind der deutsche Reichsangehörige Albert Krakow und dessen Frau ertrunken. Die Regierung trifft alle Maßnahmen zur Linderung der Ueberschwemmungsgefahren.

Letzte Nachrichten

Hat Stresemann zugesagt?

Berlin, 25. Juni. Die „Montagspost" betont, daß die am Samstag von der „Vossischen Zeitung" gemeldete Zusage Dr. Stresemanns, sich an einem Kabinett freier Persönlichkeiten zu beteiligen, ohne Befragung der Deutschen Volkspartei erfolgt ist. Stresemann habe den Gedanken eines Kabinetts „freier Persönlichkeiten" ohne fraktionelle Bindung sehr lebhaft begrüßt und darauf hingewiesen, daß die Weimarer Verfassung nur eine verantwortliche Regierung und verantwortliche Minister, aber keine verantwortlichen Fraktionen kenne. Es sei auffällig, so schreibt das Blatt, daß eine für offiziös geltende Nachrichtenagentur von einer nicht genannten Seite ermächtigt wurde, die Nachricht der „Vossischen Zeitung" von der erfolgten Zusage Stresemanns für „absolut falsch" zu erklären. Weder Stresemann noch der Beauftragte des Reichspräsidenten könnten die Ermächtigung zu diesem merkwürdigen Dementi gegeben haben.

Die Frankenstabilisierung genehmigt

Paris, 25. Juni. Die Kammer nahm am Sonntag abend kurz vor 21 Uhr nach 10stündiger Beratung das Stabilisierungsgesetz mit 450 gegen 22 Stimmen bei 472 abgegebenen Stimmen an.

Nobile gerettet

Nobile an Bord der „Quest"

Oslo, 25. Juni. Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, befindet sich Nobile schwer verletzt au Bord des schwedischen Expeditionsschiffes „Quest". Seine Begleiter sollen am Montag von den schwedischen Fliegern abgeholt werden.

Zu Nobiles Rettung

Berlin, 25. Juni. Zur Rettung des Generals Nobile berichtet der „Montag" ergänzend aus Kingsbay, daß Nobile erneut um Hilfe gerufen und berichtet habe, daß das Eis, auf dem sich das Lager befinde, anfange, nach Norden zu treiben. Gleichzeitig beginne es, in schraubende und mahlende Bewegung zu kommen. Nobile und seine Leute kämpften einen Verzweiflungskampf gegen das Eis, das in heftiger Bewegung war. Schollen von hunderten von Zentnern Gewicht wurden wie Spielbälle hin- und hergeschoben. Nobile wurde von einer Scholle das Bein gebrochen und deshalb als erster geholt und an Bord des Schiffes „Quest" gebracht. Die Landung des schwedischen Flugzeuges „Uppland" auf dem in Bewegung befindlichen Eis war ein Meisterstück der Fliegerkunst und mit der größten Gefahr verbunden da der Startplatz sich ständig zu verändern drohte. Nach dem Start der „Uppland" zu Nobiles Lager ist das schwedische Hilfsschiff "Quest" weiter nach Osten vorgedrungen und in der Hinlopenstraße vor Anker gegangen, wo Nobile in ärztliche Behandlung genommen wurde. Sein Zustand ist kritisch.

Spiel und Sport

Der Jugendtag in Horb

Auch der Neckar-Nagold-Gau im Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes hat gestern (24. Juni) bewiesen, daß in seinen Reihen, in den ihm angeschlossenen Vereinen Sport betrieben und geübt wird und hat bei dem von ihm (wie im ganzen deutschen Vaterland) gestern veranstalteten Jugendtag gezeigt, was der innere, wahre Kern unserer heutigen sportlichen Jugendbewegung ist. Und, was das Schönste ist, unsere Jungen haben mit Eifer und Freude mitgemacht, sie, die ja letzten Endes allein den Nutzen aus der Sport-Bewegung ziehen und hoffentlich nicht müde werden, auch fernerhin treu zu unserer guten Sache zu stehen.

Der Sportverein Nagold beteiligte sich mit einer ganz stattlichen Jugendgruppe. Trotzdem in der Sonntagfrühe der Regen in immer neuer Auflage herniederging, fanden sich doch noch 15 Unentwegte zusammen, deren Treue dann auch für den ganzen Tag belohnt wurde, denn alle Mießmacher kamen nicht auf ihre Rechnung.

Insgesamt 8 Vereinsmannschaften traten in Horb zur Austragung der vorgesehenen Wettkämpfe zusammen. Der zuerst abgewickelte Stadtlauf (1200 m) brachte die Nagolder Mannschaft innerhalb des Jugendwettbewerbes als Zweiten Sieger ans Ziel (5 Min. 52 Sek. Durchschnittszeit); Calw war die erste Mannschaft. Der darauf folgende leichtathletische Dreikampf (Hochsprung, Weitsprung, 100 m-Lauf) brachte als Ergebnis für die A-Jugend (unter 17 Bewerbern): Gottlob Killinger 2. mit 53 Punkten, Walter Köhle 3. mit 49 Punkten. Die B-Jugend schnitt bei 23 Bewerbern sehr gut ab: 1. Walter Stikel 62 P., 5. Rolf Hollaender 52½ P., 7. Hans Waidelich 51 P., 8. Herm. Grüninger 49½ P., 15. Alfred Fortenbacher 41½ P., 17. Otto Dangel 35 P., 22. Josef Dangel 15 P. In den nachmittags veranstalteten Fußballspielen errang Nagold den Sieg über Horb mit 3:1, unterlag aber später gegen Calw nach Verlängerung knapp mit 0:1. Sieger im Gaujugendtreffen blieb Calw gegen Freudenstadt mit 1:0. Das zuletzt ausgetragene Auswahlmannschafts-Fußballspiel, zu dem Nagold 4 Mann stellte, gewann die Nagold- gegen die Neckargruppe mit 1:0. Allen Teilnehmern u. Siegern ein dreimaliges Hipp-hipp-hurra! Laßt Euch den Horber Jugendtag erneut zu frischem, fröhlichem Tun, zu weiterer Körperübung in treuer Kameradschaft Ansporn und Vorbild sein!

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Montag, 25. Juni:

12.30: Wetterbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Das deutsche Kinderlied: Das Kunst-Kinderlied, I. 18.45: Bastelstunde. 19.15: Auto Wirtschaft, Finanz und Börse. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht. 20.00: Im Aether, Hörspiel. Anschließend: Konzert. Anschließend: Nachrichtendienst.

Dienstag, 26. Juni:

12.30: Wetterbericht. Anschließend: Schallplattenkonzert. 13.50: Nachrichtendienst. 14.30: Jahrhundertfeier Rottenburg. 18.00: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.15: Vortrag: Peter Rosegger zum 10. Todestag. 18.45: Vortrag: Das deutsche Kinderlied: Das Kunst-Kinderlied, II. 19.15: Vortrag: Von deutscher Pressearbeit in Rumänien. 19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten süddeutscher Funkvereine. 20.00: Symphoniekonzert. Anschließend: Groteskenabend. Anschließend: Nachrichtendienst.

Die neueste „Funk-Illustrierte" (20 ₰) stets vorrätig bei G. W. Zaiser-Nagold.

Handel und Verkehr

Aus der Industrie. Die Waldorf Astoria-Zigarettenfabrik A.G., Stuttgart, erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 196 074 RM. (im Vorjahr 22 176 RM). — Die Klosterdestillerie Lorch A.G., Lorch, hatte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 25 RM. Der Verlust aus dem Vorjahr beträgt noch 19 316 RM.

Ein 60 000 Tonnen-Schiff. Die Tätigkeit der deutschen Reedereien, vor allem des Nordd. Lloyd, im Bau von Großschiffen wird von den Engländern nun mit dem Bau des „größten Schiffs der Welt" beantwortet. Die White Star Line hat eben den Auftrag zum Bau eines 60 000 Tonnen-Schiffes gegeben. Für den Bau hat die Reederei sich sowohl von der britischen, als auch von der nordirischen Regierung Bankkredite verschafft, und zwar garantiert die britische Regierung 1,5 Mill. Pfund und die Regierung von Nordirland 1,2 Mill. Pfund. Damit werden etwa 75 v. H. der Baukosten des neuen Schiffes gedeckt, die Finanzierungsfrage also wesentlich erleichtert.

*

Wirtschaftsbericht für den Monat Mai 1928. Der Beschäftigungsgrad des Handwerks hat sich im Handwerkskammerbezirk Stuttgart im Monat Mai gegenüber dem Vormonat kaum verändert. In den Gewerbezweigen, in denen bisher eine Lohnbewegung nicht stattgefunden hatte, sind in diesem Monat Lohnerhöhungen durchgeführt worden. Auf dem Arbeitsmarkt überwiegt das Angebot an Arbeitnehmern im Flaschner- und Installationsgewerbe, im Elektro-Installations- und zur Zeit auch im Metzgergewerbe die Nachfrage. Auf dem Rohstoffmarkt zeigen die Preise in verschiedenen Gewerbezweigen, z. B. im Schneider-, Flaschner- und Installationsgewerbe, steigende Tendenz. Die Holzpreise sind unverändert hoch. In der Preisbildung bei dem Mehl, dem wesentlichsten Rohstoff des Bäckergewerbes, tritt eine Abnormität in Erscheinung, weil die Preise für Roggenmehl höher sind, als für Weizenmehl 0. Obwohl die Roggenmehlpreise wesentlich erhöht

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

wurden, ist eine Erhöhung des Brotgetreides nicht vorgenommen worden. Die Viehpreise waren im allgemeinen unverändert; sie stiegen nur gegen Ende des Monats bei den Schweinen. Die Preise für Nebenprodukte des Metzgergewerbes, z. B. für Häute, gingen zurück; die Fettpreise sind sehr nieder. Der Kreditmarkt zeigt keine wesentliche Veränderung. Ueber starke Inanspruchnahme durch Kundenkredite klagen die meisten Gewerbezweige, insbesondere auch das Herrenschneiderhandwerk. Der Zahlungseingang ist fast durchweg schlecht. Die Belastung durch Steuern und soziale Abgaben hat sich leider auch in diesem Monat nicht zugunsten des Handwerks gebessert. Es ist im Gegenteil mit einer weiteren Belastung zu rechnen, da die Stuttgarter Ortskrankenkassen eine wesentliche Erhöhung der Beiträge um ½ v. H. beschlossen haben. Gegen die beabsichtigte Erhöhung ist von der gesamten Arbeiterschaft geschlossen Protest erhoben worden. Trotz der außerordentlich hohen Belastung des Handwerks haben einzelne Gewerbezweige über systematischen Preisdruck der öffentlichen Körperschaften bei Lieferungen und Leistungen des Handwerks zu klagen. Im Buchbindergewerbe macht sich eine zunehmende Schädigung durch die Schwarzarbeit bemerkbar. Zahlreiche Aufträge gehen für dieses Gewerbe neuerdings auch dadurch verloren, daß ein Teil der Buchdruckereibetriebe zur Errichtung eigener Buchbinderwerkstätten übergeht.

*

Stuttgarter Börse. Die heutige Börse verlief infolge Wochenschlusses ruhig und geschäftslos; die Kurse konnten sich jedoch halten. Besondere Anregungen lagen nicht vor und man schloß ruhig. Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Märkte

Schweinepreise. Bad Mergentheim: Milchschweine 23 bis 33. — **Creglingen:** Milchschweine 25—35. — **Gaildorf:** Milchschweine 28—35. — **Echterdingen:** Läufer 45—70, Milchschweine 22.50—34. — **Ilsfeld:** Milchschweine 23—30. — **Spaichingen:** Milchschweine 30—42 ℳ d. St.

Vom süddeutschen Hopfenmarkt. In der abgelaufenen Berichtswoche hatte Hopfen rührigen Markt, die Tendenz ist aber etwas fester, weil die ungünstigen Witterungsverhältnisse befestigend wirkten. Die Aussichten in den einzelnen Produktionsgebieten haben sich infolge des kalten Wetters verschlechtert und vielfach liegen auch Nachrichten über das Vorkommen der Blutlaus vor, die für die Pflanzen schädlich sind.

*

Fruchtschranne Nagold.

Markt am 23. Juni 1928.

Verkauft

9.19 Ztr. Weizen	Preis pro Ztr. ℛℳ	14.50—15.00
9.07 „ Haber	„ „ „ „	14.00

Infolge der Heuernte Zufuhr schwach.

4 Zentner Weizen sind noch aufgestellt in der Schrannenhalle.

Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweinemarkt am Montag, den 2. Juli 1928.

Der Fruchtmarkt am nächsten Samstag fällt aus.

Gestorbene:

Freudenstadt: Marie Zwißler Wwe., geb. Huß 79 J.
Deckenpfronn: Melchior Dongus, Schafhalter 71 J.
Weitingen: Marie Pekart geb. Albus.

Das Wetter

Ueber Mitteleuropa liegt Hochdruck. Eine Depression bei Schottland dürfte, wie ihre Vorgängerin, ostwärts wandern und wenig Einfluß gewinnen, so daß für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten ist.

Wenden Sie sich an den nächsten NSU.-Vertreter

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 26. Juni, vorm. 8 Uhr verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden das

Heugras

von einem Baumstück in der oberen Kehrhalde. Zusammenkunft an der Wegegabel Rohrdorf-Mindersbach.

Den 25. Juni 1927.

2473 **Gerichtsvollzieherstelle Nagold.**

Witwe mit 16jährigem Sohn sucht eine

3 Zimmer-Wohnung

Angebote unter Nr. 2472 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Großes Lager in Käse

aller Art zu äußerst gestellten Preisen, wie:
Ia Stangenkäse gar. 20% 1/4, 1/2, 3/4 und vollreif
Ia Stangenkäse gar. 25%
Ia Stangenkäse gar. 40%
echt. Wachter Romadour 45%
streichfertige Käsecreme
feinsten, saftigen Emmentaler vom Laib
ff. Emmentaler v. Rinde im Anschnitt, sowie in Schachteln, geteilt und ungeteilt
echt. Holländer Edamer
Camembert in verschied. Sorten
Portions- und Frühstückskäse in verschied. Qualitäten und Preislagen
Kräuterkäse 2469
Kräuterkäsecreme
echten italienischen Parmesankäse
echten Tilsiter in Portionsstücken sowie im Anschnitt
ff. Allgäuer Bierkäse sowie
feinste Allg. Teebutter

Wilhelm Frey
Nagold, Bahnhofstr.

Verloren

ging am Freitag Mittag ein 2471

50 Mk.-Schein

vom Lederkohlenwerk bis Mitte der Stadt.

Abzugeben gegen 10 ℳ Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Haut-jucken

Durch ein halbes Stück „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. G., Pol.-Sergt." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckoob-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Nagolder Apotheke, Marktstr.
R. Hollaender, Drogerie.

Wir empfehlen

Geschäfts-Bücher

in allen Arten und Ausführungen.

Briefordner, Schnellhefter, Verwahrmappen,

Kopier-, Notiz- und Registerbücher,

Haushaltungsbücher, Gäste- und Tagebücher,

Schreibmaschinen-Papier

sowie sämtliche

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf.

G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Auto und Kraftrad

Nach den Vorschriften für das Reichsgebiet mit neuesten Verkehrs-Zeichen zu nur 50 ₰ vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Blitzblanke Frauen

haben auch blitzblanke Möbel, denn sie gebrauchen nur Möbelputz 202

„Wunderschön"
Friedrich Schmid.

Größeres Quantum sehr guten

Obstmost

hat zu verkaufen. (63

A. Müller,
Rohrdorf (O.A. Horb).

Tongers Neues Rheinlieder-Album 2454

43 der schönsten alten und neuen Rheinlieder zum Singen und Spielen eingerichtet von Paula Mania.

7farb. Titelbild; Böttcher „Sommernacht am Rhein"
Prachtvolle Ausstattung! Passendes Festgeschenk!
Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Preis Mk. 4.—
Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

1616

Zu haben bei
G. W. Zaiser.

Verlangen Sie das neueste Heft bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

heißt ein neues Ullstein-Sonderheft. Was sich von Blumen für Balkon und Zimmer eignet, wieviel Wasser, Licht und Wärme jede Pflanze braucht und alles andere Wichtige erklärt es. Für 75 Pf. zu haben bei:

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Die Zeitungs-Reklame ist die wirkungsvollste und billigste Art der Werbung, weil sie beachtet wird, wenn der Leser in Ruhe ist und Zeit dafür hat.